

Jahresbericht 1994 der Kommission für den Schulpsychologischen Dienst Graubünden

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **55 (1995-1996)**

Heft 1: **Kantonalkonferenz 1995 in Arosa**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1994 der Kommission für den Schulpsychologischen Dienst Graubünden (gekürzte Fassung)

Die Art der Problemstellungen, mit denen der Schulpsychologische Dienst Graubünden (SpD) hauptsächlich konfrontiert wird, hat sich in den letzten Jahren wenig verändert. Meistens sind es konflikthafte Beziehungssituationen innerhalb der Familie, zwischen den Eltern

*Ruedi Haltiner, Präsident Kommission
für den Schulpsychologischen Dienst*

und der Lehrkraft oder zwischen Lehrkraft und Kind, die allein nicht gelöst werden können, und die Anlass zu Beratung bilden. Bei den angemeldeten Kindern stehen Verhaltensprobleme, die deutlich auf die veränderten Bedingungen in ihrer Lebenswelt zurückzuführen sind, im Vordergrund. **So zeigt sich etwa der Einfluss der Medien auf das Leben und Lernen der Kinder immer klarer in seinen meist negativen Auswirkungen.** Gleichzeitig glauben die Schul- und Erziehungsberatenden festzustellen, dass die Bereitschaft der Eltern zur erzieherischen Auseinandersetzung mit ihren Kindern abnimmt, oft rasch in Resignation einmündet. Erziehungsberatung heisst deshalb häufig Ermutigungsarbeit, Aufzeigen und Verankern von neuen Perspektiven für die schulische und/oder die familiäre Zukunft.

Als besonders belastend – auch für die Beratenden selber – erweisen sich die zunehmenden Fälle von psychischer und körperlicher Gewalt, besonders von sexuellem Missbrauch, in Familien. Der SpD arbeitete deshalb aktiv mit an der Bildung von interdisziplinären Teams (Ärzte, Sozialarbeiter, Jugendanwalt, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst) zur Unterstützung von Beratenden, die in solche Fälle involviert werden.

Zunahme der Beratungsfälle

Die Zahl der Beratungsfälle nahm gegenüber dem Vorjahr (1480 Fälle) deutlich zu auf insgesamt 1597 Fälle. In dieser Zahl sind sowohl Kurzberatungen von wenigen Stunden als auch längerdauernde Beratungen in schwierigen Fällen eingeschlossen. Bei über 600 der angemeldeten Kinder stand die Beratung der Lehrkraft im Vordergrund, in gut 770 Fällen die Beratung der Eltern im Sinne der Erziehungsberatung. Im gleichen Mass, wie die Beratungsintensität zugenommen hat, hat sich tendenziell die Zahl von Überweisungen von Kindern in Therapien und Sondereinrichtungen verringert. Dies bestätigt den Trend, wonach

durch die Tätigkeit des SpD integrative Lösungen im angestammten Umfeld des Kindes vermehrt angestrebt und realisiert werden.

Im Rahmen der Weiterbildungs-offensive des Bundes hat der SpD Graubünden für Schul- und Erziehungsberatende in der Ostschweiz (48 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) einen insgesamt vierwöchigen Kurs organisiert zum Thema «Schul- und Erziehungsberatung im Lichte der Systemtheorie». Zwei Wochen konnten mit grossem Erfolg im vergangenen Jahr absolviert werden, zwei weitere folgen 1995.

Neue Regionalmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit in regionalen Arbeitsgruppen, u.a. zur Schaffung von «Integrierten Kleinklassen», oder sie engagieren sich aktiv in Eltern- und Lehrerfortbildungskursen.

Insgesamt konnten mehr Bereiche des seit der Revision des Dienstes im Jahre 1993 erweiterten Aufgabenkataloges berücksichtigt werden, wobei aber der anwachsende Umfang der Abklärungs- und Beratungstätigkeit relativ rasch Grenzen setzt in der Wahrnehmung der vielfältigen weiteren Aufgaben.

Ebenfalls im Zusammenhang mit der Verordnungsrevision stand im vergangenen Jahr die bereits seit langem als dringend erachtete Erweiterung des Pensums in der Surselva. Mit Frau Theres Lötcher Willmann wurde eine Schul- und Erziehungsberaterin gefunden, die diese Aufgabe mit viel Elan und psychologischer Erfahrung übernehmen konnte. Am Ende des Berichtjahres war dann noch die aufgrund der Mutterschaft von Frau Lorenza Stanga verwaiste Schul- und Erziehungsberatungsstelle im Misox für zwei Jahre neu zu besetzen. Hier gelang es schliesslich, mit der Wahl von Frau Mara Marcolli dem dringenden Wunsch der Region nach einer raschen und konstruktiven Lösung nachzukommen.

Neuer Leiter gefunden

Bereits als Ausblick soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass im Laufe des Jahres 1995 nochmals grössere personelle Mutationen im Dienst anstehen. Bereits im März dieses Jahres hatte sich das zuständige Amt im Erziehungsdepartement und die Kommission für den Schulpsychologischen Dienst mit der Neubesetzung der Dienstleitungsstelle des

SpD Graubünden zu befassen. Nach über 16jähriger Tätigkeit als Leiter hatte sich Herr Markus Schmid zu Beginn des Jahres zusammen mit seiner Frau Maria für die Übernahme einer neuen und herausfordernden Aufgabe entschieden. Markus Schmid gebührt an dieser Stelle ein überaus grosser Dank für seine dynamische und innovative Arbeit während der Zeit seiner Leitung. Vor allem in den letzten Jahren und im Zusammenhang mit der Revision der gesetzlichen Grundlagen war seine Tätigkeit geprägt von dem damit zusammenhängenden fachlichen und personellen Ausbau des Dienstes. Für seine persönliche und berufliche Zukunft sei Markus Schmid von unseren besten Wünschen begleitet.

Es ist heute sehr erfreulich, feststellen zu können, dass es gelungen ist, für diesen verantwortungsvollen Posten in den Reihen des eigenen Dienstes eine geeignete Persönlichkeit für diese verantwortungsvolle Aufgabe zu finden. **Mit Herrn Dr. Andreas Müller, bisher Schul- und Erziehungsberater in der Stadt Chur, hat die Regierung des Kantons Graubünden Ende April 1995 einen fachlich kompetenten Mitarbeiter des SpD Graubünden zum neuen Dienstleiter ab 1. September 1995 gewählt.** Ihm wünscht die Kommission für den Schulpsychologischen Dienst einen erfolgreichen Start in der neuen Funktion.

An dieser Stelle soll auch nicht ver-säumt werden, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schulpsychologischen Dienstes für ihre hilfreiche und konstruktive Arbeit herzlich zu danken.

Die Beratungskommission wird auch in Zukunft zusammen mit der Dienstleitung und den zuständigen Stellen im Erziehungsdepartement alles daran setzen, um für deren anspruchsvolle und wichtige Arbeit gute Voraussetzungen zu schaffen.

Die Kommission für den Schulpsychologischen Dienst bedankt sich beim Vorsteher des Amtes für Besondere Schulbereiche, Herrn Giosch Gartmann, für die unbelastete und konstruktive Zusammenarbeit. Dem Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartementes, Herrn Regierungsrat Joachim Caluori, danken wir für die wohlwollende Behandlung und Vertretung der vielen Geschäfte im Zusammenhang mit dem SpD Graubünden.

Schliesslich verdienen auch die Mitglieder der Beratungskommission für das gezeigte Interesse und die stete Verfügbarkeit ein besonders herzliches Dankeschön.